Marketing mit KI – Ein Marketingkonzept für eine neue Limonade entwickeln

Burkart Ciolek, Redaktion Wirtschaft



©Sansert Sangsakawrat/iStock / Getty Images Plus

Wie wird aus einer Produktidee ein überzeugendes Marketingkonzept? Die Lernenden gehen dieser Frage am Beispiel einer neuen Limonade nach. Sie recherchieren den Markt, entwickeln in Gruppen eine eigene Produktidee und stimmen Zielgruppe, Positionierung und Marketing-Mix aufeinander ab. Gleichzeitig erproben sie, wie sich generative KI durch geeignete Prompts sinnvoll nutzen lässt und wie KI-Ergebnisse kritisch geprüft werden. Mit einem selbst gestalteten Werbeplakat und einem kurzen Pitch bringen sie ihr Marketingkonzept schließlich überzeugend auf den Punkt.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe	8–10
Dauer:	9 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Marketing-Mix erläutern und Marketingmaßnahmen zuordnen; Marketingkonzept entwickeln, begründen und präsentieren; KI-generierte Ergebnisse kritisch prüfen; generative KI zur Ideenfindung und Gestaltung nutzen
Medienkompetenzen	Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren (1); Produzieren und Präsentieren (3); Schützen und sicher Agieren (4); Analysieren und Reflektieren (6)
Inhalt	Marketing-Mix, Marketingkonzept, Marktanalyse, Zielgruppe, Positionierung, Prompting, kritische KI-Nutzung, Werbeplakat

VORANSICHT

Fachliche Hinweise

Marketingkonzept und Marketing-Mix

Ein Marketingkonzept beschreibt, wie ein Unternehmen ein Produkt erfolgreich am Markt positionieren und vermarkten möchte. Ausgangspunkt ist die Analyse der aktuellen Marktsituation. Darauf aufbauend werden Marketingziele festgelegt, eine Zielgruppe bestimmt und eine Positionierung des Produkts entwickelt. Anschließend werden konkrete Maßnahmen des Marketing-Mix festgelegt.

Der klassische Marketing-Mix umfasst vier Instrumente, die häufig als „4 Ps" bezeichnet werden:

- **Product (Produktpolitik):** Gestaltung und Eigenschaften des Produkts, beispielsweise Geschmack, Verpackung oder Produktname,
- **Price (Preispolitik):** Festlegung des Verkaufspreises,
- **Place (Distributionspolitik):** Entscheidung darüber, wo und wie das Produkt angeboten wird,
- **Promotion (Kommunikationspolitik):** Maßnahmen, mit denen das Produkt bekannt gemacht und beworben wird.

Die einzelnen Bereiche sollten nicht unabhängig voneinander betrachtet werden. Ein schlüssiges Marketingkonzept zeichnet sich dadurch aus, dass Produkt, Preis, Vertriebswege und Kommunikation auf die gewählte Zielgruppe und Positionierung abgestimmt sind. Die Schülerinnen und Schüler wenden diese Zusammenhänge im Projekt auf die Entwicklung einer neuen Limonadensorte an.

KI im Marketingprozess

Generative KI kann verschiedene Phasen eines Marketingprozesses unterstützen. Sprachmodelle können beispielsweise Ideen entwickeln, Informationen strukturieren oder Rückmeldungen zu einem bestehenden Konzept geben. Bilderzeugende KI kann auf Grundlage sprachlicher Beschreibungen visuelle Entwürfe erstellen.

Die Qualität der Ergebnisse hängt wesentlich von den Eingaben der Nutzenden ab. Möglichst konkrete Prompts, die Aufgabe, Kontext und gewünschte Anforderungen benennen, erleichtern eine zielgerichtete Ausgabe. Gleichzeitig können KI-Systeme fehlerhafte oder erfundene Angaben erzeugen. Ergebnisse sollten daher kritisch geprüft und nicht ungeprüft übernommen werden.

Bei der Bilderzeugung gilt ebenfalls: Je genauer Motiv, Stimmung, Farbgebung und gewünschter Stil beschrieben werden, desto gezielter lässt sich das Ergebnis beeinflussen. Schrift und längere Texte innerhalb KI-generierter Bilder können fehlerhaft dargestellt werden. Für das Werbeplakat bietet es sich daher an, zunächst das Bildmotiv mit KI zu erstellen und Slogan, Produktname und weitere Texte anschließend selbst einzufügen.

Didaktisch-methodische Hinweise

Aufbau der Unterrichtseinheit

Die Unterrichtseinheit ist als projektorientierte Gruppenarbeit angelegt. Die Lernenden entwickeln für einen fiktiven Limonadenhersteller ein Marketingkonzept. Im Mittelpunkt steht ein schlüssiges Zusammenspiel von Produktidee, Zielgruppe, Positionierung und Marketing-Mix.

Zu Beginn erarbeiten die Lernenden Grundlagen für den reflektierten Einsatz generativer KI. In M 1 untersuchen sie, wie konkrete Prompts zielgerichtetere Ergebnisse ermöglichen. M 2 thematisiert Fehler und Verzerrungen von KI-Antworten, deren Überprüfung sowie den Umgang mit persönlichen Daten.

M 3 führt in die vier Bereiche des Marketing-Mix ein. Den Kern der Einheit bildet M 4: In Gruppenarbeit recherchieren die Lernenden den deutschen Limonadenmarkt, vergleichen Internet- und

VORANSICHT

KI-Recherche und entwickeln daraus eine eigene Produktidee. Sie legen Marketingziel, Zielgruppe und Positionierung fest und entwickeln passende Maßnahmen der Produkt-, Preis-, Kommunikations- und Distributionspolitik. Abschließend lassen sie ihr Marketingkonzept von einer KI auf Stimmigkeit prüfen und entscheiden begründet über Verbesserungsvorschläge.
In M 5 gestalten die Gruppen mithilfe einer bilderzeugenden KI ein Werbeplakat zu ihrem Marketingkonzept. Dabei berücksichtigen sie die erarbeiteten Promptregeln und Kriterien einer wirkungsvollen Plakatgestaltung. Zum Abschluss präsentieren sie ihr Marketingkonzept in einem maximal fünfminütigen Pitch. Das Werbeplakat dient als Anschauungsmaterial. Die Schülerinnen und Schüler stellen Produktidee, Zielgruppe und Positionierung sowie zentrale Entscheidungen des Marketing-Mix vor und erläutern deren Umsetzung im Werbeplakat.

Einsatz von KI

Generative KI wird in der Einheit gezielt als unterstützendes Werkzeug eingesetzt. Die Schülerinnen und Schüler sollen eigene Überlegungen entwickeln und KI-Ergebnisse anschließend prüfen, auswählen und gegebenenfalls verändern.
Dabei übernimmt die KI unterschiedliche Funktionen:

1. **Informationen und Ideen ergänzen:** Die Lernenden vergleichen KI-generierte Informationen mit ihrer eigenen Internetrecherche und können sich bei der Entwicklung ihrer Produktidee Anregungen geben lassen.
2. **Marketingkonzept überprüfen:** Ein Sprachmodell gibt Rückmeldung zu einem bereits entwickelten Konzept. Die Lernenden prüfen die Vorschläge kritisch und entscheiden selbst über deren Verwendung.
3. **Werbeplakat gestalten:** Eine bilderzeugende KI unterstützt bei der visuellen Umsetzung des Marketingkonzepts.

Entscheidend ist nicht die Qualität des jeweiligen KI-Outputs, sondern der reflektierte Umgang damit. Im Mittelpunkt stehen geeignete Eingaben, die kritische Prüfung der Ergebnisse und die begründete Entscheidung über deren Verwendung.

Technische Voraussetzungen

Für die KI-gestützten Arbeitsphasen benötigen die Gruppen Zugang zu einem KI-Sprachmodell sowie zu einer bilderzeugenden KI. Ein eigenes Endgerät für jedes Gruppenmitglied ist nicht erforderlich; mehrere Lernende können gemeinsam an einem Gerät arbeiten.

Lehrplaneinordnung

Die Unterrichtseinheit ist dem Themenbereich „Arbeit und Beruf – Unternehmer/Marketing“ zuzuordnen. Sie greift zentrale Lehrplaninhalte des Marketings auf. Die Schülerinnen und Schüler analysieren einen Markt, bestimmen Zielgruppe und Positionierung und entwickeln für ein neues Produkt einen abgestimmten Marketing-Mix. Dabei treffen und begründen sie Entscheidungen zur Produkt-, Preis-, Distributions- und Kommunikationspolitik und präsentieren ihr Marketingkonzept abschließend in einem Pitch.

VORANSICHT

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema:	Wie prompte ich richtig?
M 1	**Die richtige Fragestellung – Wie arbeite ich mit KI?**
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler vergleichen unterschiedlich formulierte Prompts, erarbeiten Merkmale eines geeigneten Prompts und verbessern eine KI-Anweisung.

2. Stunde

Thema:	KI-Ergebnisse kritisch nutzen
M 2	**KI – Clever nutzen statt blind vertrauen**
Inhalt:	Die Lernenden setzen sich mit möglichen Fehlern und Verzerrungen von KI-Antworten auseinander, erarbeiten Kriterien zur Überprüfung von Informationen und reflektieren den Umgang mit persönlichen Daten sowie den Stellenwert eigener Ideen.

3. Stunde

Thema:	Der Marketing-Mix
M 3	**Welche Bereiche umfasst der Marketing-Mix?**
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler lernen die vier Bereiche des Marketing-Mix kennen und ordnen beispielhafte Marketingentscheidungen der Produkt-, Preis-, Distributions- und Kommunikationspolitik zu.

4.–7. Stunde

Thema:	Das Marketingkonzept
M 4	**Was ist eigentlich ein Marketingkonzept?**
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler erschließen die Bestandteile eines Marketingkonzepts und recherchieren die aktuelle Situation auf dem Limonadenmarkt. Sie vergleichen Internet- und KI-Recherche, entwickeln eine eigene Produktidee und legen Marketingziel, Zielgruppe und Positionierung sowie Maßnahmen des Marketing-Mix fest. Abschließend prüfen sie ihr Konzept mithilfe einer KI und bewerten deren Verbesserungsvorschläge.

VORANSICHT

8./9. Stunde

Thema:	Werbeplakat gestalten und Marketingkonzept pitchen
M 5	**Werbeplakat gestalten und Marketingkonzept pitchen**
Inhalt:	Die Lernenden gestalten mithilfe einer Bild-KI ein passendes Werbeplakat und präsentieren ihr Marketingkonzept in einem kurzen Pitch.

VORANSICHT

Die richtige Fragestellung – Wie arbeite ich mit KI? M 1

Habt ihr auch schon mal festgestellt, dass die KI gar nicht versteht, was ihr meint, und die Antworten gar nicht zur Frage passen wollen? Oft kann man mit der richtigen Fragestellung, also dem richtigen Prompt, hier tatsächlich viel bewirken.

Aufgaben

1. Vergleiche Prompt A und Prompt B miteinander. Gib beide in die KI ein, was fällt dir auf?
2. Lies den Text „Wie prompte ich richtig?". Arbeite anschließend aus Prompt B jeweils ein Beispiel für folgende Bestandteile heraus:
   - Aufgabe
   - Kontext
   - Vorgabe
   - Ausgabeformat
   - sprachliche Zielgruppe
3. Verbessere den folgenden Prompt: „Gib uns Ideen für unsere neue Limonade."

Prompt A: „Informationen zum Limonadenmarkt in Deutschland."
Prompt B: „Du unterstützt eine Schülergruppe bei einem Marketingprojekt. Erstelle eine Übersicht über fünf aktuelle Trends auf dem deutschen Limonadenmarkt. Erkläre jeden Trend in höchstens zwei einfachen Sätzen und nenne jeweils eine mögliche Bedeutung für die Entwicklung einer neuen Limonade. Stelle die Ergebnisse in einer Tabelle dar. Verwende eine Sprache, die Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse verstehen."

Wie prompte ich richtig?
Ein **Prompt** ist eine Anweisung oder Frage, die du einer KI gibst. Je klarer du beschreibst, was du erreichen möchtest, desto besser kann sich die KI an deiner Aufgabe orientieren. Ein guter Prompt kann folgende Informationen enthalten:

Aufgabe: Was soll die KI tun?
→ erklären, vergleichen, Ideen entwickeln oder etwas überprüfen

Kontext: Was muss die KI über die Situation wissen?
→ Thema, Zielgruppe oder bereits vorhandene Informationen

Vorgaben: Was soll die KI besonders beachten?
→ Anzahl, Länge, bestimmte Inhalte oder Einschränkungen

Ausgabe: Wie soll das Ergebnis dargestellt werden?
→ als Tabelle, in Stichpunkten oder als kurzer Text

Sprache: Für wen soll die Antwort verständlich sein?
→ für Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse

Bei manchen Aufgaben kann es außerdem hilfreich sein, der KI eine **Rolle** zuzuweisen, zum Beispiel: „Du bist Marketingberaterin bzw. Marketingberater." Nicht immer liefert bereits der erste Prompt das gewünschte Ergebnis. Dann kannst du deine Anweisung ergänzen oder genauer formulieren. Prompten ist also häufig ein schrittweiser Prozess: **Antwort prüfen – Prompt verbessern – erneut ausprobieren.**

VORANSICHT

M 2 KI – Clever nutzen statt blind vertrauen

Klingt überzeugend? Muss trotzdem nicht stimmen! KI kann in wenigen Sekunden ziemlich überzeugende Antworten liefern. Aber sicher klingen und recht haben sind zwei verschiedene Dinge.

Aufgaben

1. Lies die Texte zur Nutzung von KI. Korrigiere anschließend die folgenden Aussagen:
   a) „Wenn eine KI überzeugend klingt, wird die Antwort schon stimmen."
   b) „Informationen aus einer KI-Antwort kann ich direkt für meine Recherche verwenden."
   c) „Eine KI kann selbst genauso gut wie ein Mensch beurteilen, ob ihre Informationen richtig sind."
   d) „Was ich einer KI über mich erzähle, spielt keine Rolle."
2. Eine KI nennt dir Informationen über den deutschen Limonadenmarkt und gibt dazu Internetquellen an. Beschreibe vier Schritte, mit denen du die Informationen überprüfst, bevor du sie für dein Marketingkonzept verwendest.
3. Sammelt gemeinsam im Plenum: Welche Vorteile könnte es geben, wenn man zunächst selbst Ideen sammelt, bevor man die KI um Rat fragt?

Verantwortungsvolle Nutzung von KI

Generative KI erzeugt Antworten mithilfe von Mustern und Wahrscheinlichkeiten. Sie versteht Inhalte nicht so wie ein Mensch. Dabei können sogenannte **Halluzinationen** entstehen: Die KI liefert Informationen, die plausibel wirken, aber falsch oder erfunden sind. Außerdem können KI-Antworten einseitig oder verzerrt sein. Solche Verzerrungen nennt man **Bias**.

Vertrauen ist gut – prüfen ist besser!

Deshalb gilt: Übernimm Informationen einer KI nicht einfach. Gleiche wichtige Aussagen mit vertrauenswürdigen Quellen ab. Prüfe, ob die Informationen richtig, passend zu deiner Fragestellung und noch aktuell sind. Danach entscheidest du selbst: übernehmen – verändern – oder verwerfen? Auch wenn eine KI Internetquellen zu ihrer Antwort nennt, bleibt die Prüfung deine Aufgabe. Entscheidend ist, ob die Quelle selbst vertrauenswürdig ist und die jeweilige Aussage tatsächlich stützt.

Erst Kopf, dann KI!

KI kann ein guter Ideenpartner sein. Sie kann neue Vorschläge liefern, eine Idee weiterentwickeln oder eine ganz andere Perspektive ins Spiel bringen. Trotzdem kann es sinnvoll sein, zuerst selbst kreativ zu werden und die KI erst danach einzubeziehen. Anschließend kann die KI genutzt werden, um eigene Ideen weiterzuspinnen, zu ergänzen oder kritisch zu prüfen. Dabei entscheidest weiterhin du, welche Vorschläge zu deinem Ziel passen.

Nicht alles gehört in den Chat!

Überlege genau, welche Informationen du einer KI gibst. Persönliche, vertrauliche oder sensible Daten solltest du nicht unbedacht eingeben. Je nach KI-Anbieter können Eingaben gespeichert oder weiterverarbeitet werden. Informiere dich deshalb über die Datenschutzbestimmungen und gib nur Informationen ein, die für deine Aufgabe wirklich notwendig sind.

VORANSICHT